



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

Januar 2022

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

EIN LEIB

„Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einmütig seid in eurem Reden und keine Spaltungen unter euch zulasst, sondern vollkommen zusammengefügt seid in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung.“

(1. Korinther 1,10)

In diesen Tagen der verstärkten geistlichen Kriegsführung ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Leib des Messias geeint ist. Der Feind bedient sich der uralten Taktiken der Täuschung und der Angst, um die Gläubigen voneinander zu trennen, denn er weiß, dass ein Reich, eine Stadt oder ein Haus, das mit sich selbst uneins ist, fallen wird (Matthäus 12,25). Die Heilige Schrift ermahnt die Gläubigen, durch den Geist Gottes vereint zu bleiben; dies ist umso wichtiger, wenn sie in einer kleinen Minderheit sind. Epheser 4,3 weist uns an: „... eifrig bemüht [zu sein], die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens.“

Seit der Wiedergeburt der Nation Israel im Jahr 1948 hat Gott verschiedene christliche Dienste berufen, um in Israel zu dienen. Wir mögen in verschiedenen Regionen des Heiligen Landes arbeiten oder einen anderen Schwerpunkt haben, aber unser Ziel sollte das gleiche sein – die Nation Israel zur Ehre Gottes zu segnen. Wir sind Teil desselben Leibes. „Denn gleichwie wir an einem Leib viele Glieder besitzen, nicht alle Glieder aber dieselbe Tätigkeit haben, so sind auch wir, die vielen, ein Leib in Christus, und als einzelne untereinander Glieder“ (Römer 12,4-5).

Im Dezember reiste das CFI-Jerusalem-Team nach Har Bracha (Berg des Segens) und verbrachte dort eine schöne Zeit der Gemeinschaft, der Ermutigung und des Gebets mit den Familien von HaYovel. In den letzten 15 Jahren hat diese gemeinnützige Organisation christliche Freiwillige aus der ganzen Welt dazu gebracht, den jüdischen Bauern in Israel zu dienen. Sie haben Jesaja 61,5 erfüllt, wo es heißt: „Fremde werden dastehen und euer Vieh weiden, und Ausländer werden eure Bauern und eure Weingärtner sein“. Wie



erstaunlich ist es, dass Gottes Verheißungen auf diese Weise in Erfüllung gehen!

Aufgrund von COVID-Reisebeschränkungen und weniger Arbeitskräften hat HaYovel alternative Wege gefunden, um die israelischen Bauern zu unterstützen. Die Landwirte betrachten sie als Bereicherung für ihre Gemeinschaft und setzten sich für sie ein, als andere sie wegschicken wollten. HaYovel hat auch eine Social-Media-Plattform eingerichtet, um sachliche und genaue Berichte aus Israel zu veröffentlichen. Es war eine große Inspiration, unsere Brüder und Schwestern im Messias zu treffen und mit ihnen zu beten! „Siehe, wie fein und wie lieblich ist's, wenn Brüder in Eintracht beisammen sind!“ (Psalm 133,1).

BITTE BETEN SIE FÜR DIE GLÄUBIGEN!

- **Beten wir den Herrn** für die Gewissheit Seines Wortes an. Was auch immer Er gesagt hat, wird sich erfüllen!

„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Matthäus 24,35).

- **Danken wir dem Herrn**, dass Er Gläubige mit jüdischem, arabischem und christlichem Hintergrund erweckt hat, die Ihn gemeinsam im Geist und in der Wahrheit anbeten und Ihm dienen. In Israel treffen sich kleine Gruppen dieser Pastoren, Dienstleiter und Fürbitter monatlich zu Anbetung, Gebet und Ermutigung. „Und nach diesem wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch“ (Joel 3,1).
- **Beten wir** für die Arbeiter, die daran gehindert werden, ins Heilige Land zu kommen, um dort zu dienen. Viele Freiwillige bemühen sich, dem Ruf nach Israel zu folgen, werden aber durch Regeln und Vorschriften daran gehindert. „Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in

seine Ernte sende!“ (Lukas 10,2). Bitten wir den Herrn, die Tore nach Israel zu öffnen! „... sodass, wenn er öffnet, niemand zuschließen kann, und wenn er zuschließt, niemand öffnen kann“ (Jesaja 22,22b).

- **Bitten wir** Gott für die Gläubigen unter den Nationen. **Bitte beten Sie**, dass wir nicht durch den Lärm und das Geschrei des Feindes davon abgelenkt werden, Gottes Anweisungen für diese Tage zu hören. Jetzt ist es an der Zeit, auf Seine Stimme zu hören. „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin; ich werde erhaben sein unter den Völkern, ich werde erhaben sein auf der Erde!“ (Psalm 46,11).

An meine Brüder und Schwestern in aller Welt:

Möge das Jahr 2022 uns einander und unserem Messias näher bringen. In einer Zeit wie dieser werden wir den Leib des Messias brauchen.

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Koordinatorin der internationalen Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA



NACHRICHTENBRIEF

Januar 2022

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

JÜDISCHER WOHNRAUM ODER GEMEINSAMER FLUGHAFEN Dilemma des Baus in Atarot

Nicht nur die israelischen und die arabischen Gemeinden Jerusalems streiten sich über die Baupläne, sondern auch nationale und internationale Ideologien sind unterschiedlicher Meinung über den Weg zur Beseitigung der Feindseligkeit in der Stadt und darüber, wie diese Stadt, die Stadt Gottes, letztlich beschaffen sein soll oder definiert wird.

Ursprünglich war Atarot vor dem 1. Weltkrieg eine Moschaw, dann wieder in den 20er und 30er Jahren, bevor das Britische Weltreich das Land enteignete, um einen Flughafen für Jerusalem zu bauen. Das Siedlungsgebiet wurde evakuiert und blieb bis zum 6-Tage-Krieg 1967 in jordanischer Hand. Dort entstand ein Industriegebiet, aber der Flughafen wurde im Jahr 2000 als Opfer der zweiten Intifada aufgegeben.

Angesichts der jüngsten Engpässe bei der Verfügbarkeit von Wohnraum in Jerusalem hat die Stadtverwaltung versucht, 9000 Wohneinheiten zu errichten, die hauptsächlich für die Haredi-Gemeinschaft bestimmt sind und an das Gelände grenzen, auf dem sich jetzt der stillgelegte Flughafen befindet.

Die Errichtung eines Wohnviertels an dieser Stelle stärkt die Identität Jerusalems als ungeteilte Metropole, ja Hauptstadt, unter souveräner jüdischer Kontrolle. Diese Sichtweise findet weder bei der palästinensischen Führung noch bei den linksgerichteten Stimmen innerhalb und außerhalb Israels großen Anklang. Der Bau von Häusern in diesem Gebiet wird per definitionem als Provokation aufgefasst, und es sollten Alternativen erforscht werden, so die Meinung dieser Gruppe.

Eine solche Alternative ist die Wiederaufnahme des Flugbetriebs und der Umbau des Flughafens, um nicht nur die jüdische, sondern auch die arabische Bevölke-



Bau eines Wassertanks 1928 in Atarot (Wikipedia)



Der Moschaw Atarot im Jahr 1944 (CC BY-SA 3.0, Wikipedia)

rung aufzunehmen, deren internationale Reisemöglichkeiten derzeit auf eine Sondergenehmigung für die Nutzung von Ben Gurion oder den Transport durch das Westjordanland nach Jordanien und von Amman aus beschränkt sind.

„Und der König sandte hin und ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus in Jerusalem und wohne dort; und geh nicht von dort hinaus, weder hierhin noch dorthin!“
(1. Könige 2,36)

In Bezug auf Atarot wie auch auf den anhaltenden Konflikt in der Region Judäa/Samaria zwischen der jü-



Das Projekt sieht den Bau von 9000 Wohneinheiten für ultra-orthodoxe Juden in der Gemeinde Atartot auf einem verlassenen Flugplatz vor (YouTube)

dischen und der arabischen Bevölkerung, bei dem es darum geht, wer das Land behält und das Recht hat, über seine ordnungsgemäße Nutzung zu bestimmen, wissen wir als Gläubige der Erde, dass die Wurzel dieser Streitigkeiten hier keineswegs ideologischer Natur ist. Sie sind theologisch.

Wenn man an den Tanach (Altes Testament) und den Gott, der in seinen Seiten dargestellt wird, glaubt, dann könnte die Ansiedlung einer jüdischen Person in Israel an und für sich nicht als Provokation angesehen werden. Wer an den Lehren festhält, die die Existenz einer anderen Gottheit oder die Treue zu einer anderen Gottheit oder gar keiner Gottheit propagieren, könnte zu einer anderen Schlussfolgerung kommen, die auf weltlichen

oder götzendienerischen Konzepten von Fairness oder Gerechtigkeit beruht.

Diejenigen von uns, die sich mit YHVH, **dem** Gott Israels, verbündet haben, haben mehr als nur eine Ahnung vom Schicksal des Landes und derjenigen, die letztendlich die Gesamtheit der Abraham versprochenen Grenzen besitzen werden, und können nicht falsch liegen, wenn sie in Übereinstimmung mit Gott über dieses Schicksal beten. Vor allem in Bezug auf Jerusalem, seine ewige Hauptstadt. Wir sind uns einig, dass es uns geistliche und natürliche Vorteile bringt, durch den Glauben an den Messias Jeschua/Jesus in den Bund Israels eingepfropft zu sein (Römer 11,17), sowohl in diesem Leben als auch in dem für die Ewigkeit versprochenen.

Bericht aus Jerusalem,
Kim S. Brunson

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA

Christliche Freunde Israels e. V.



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

Trostberg, Januar 2022

Liebe Freunde Israels, liebe Fürbitter!

Mit viel Dankbarkeit können wir auf dieses vergangene Jahr 2021 zurückblicken. Trotz der Pandemie und aller Einschränkungen wurde deutlich, dass Gottes Kinder nach Seinen Verheißungen und Seiner Versorgung leben. Denn die Großzügigkeit und den Glauben unserer Spender haben wir hautnah erlebt. Wir waren Dank Ihnen in der Lage, in diesem Jahr wieder eine für uns beachtliche Summe an Israel weiterzuleiten, zwar nicht so viel wie im Vorjahr, aber dennoch stark! Für mich ist es ein wunderbares Zeugnis, dass wir als Gottes Kinder gerade in Krisenzeiten unsere Stärke finden, nämlich Gottes Kraft in uns und Seine übernatürliche Versorgung für uns! Wir staunen immer wieder, wie der Herr, nicht zuletzt durch Sie und Ihren Gehorsam Seiner Führung gegenüber, Seine Treue an uns und an Seinem Volk erweist.

Gemeinsam mit dem Vorstand und der Leiterschaft von CFRI, möchte ich noch einmal herzlichen Dank sagen. Wir empfinden zu Ihnen, den Empfängern unserer *Gebets- und Nachrichtenbriefe*, eine besondere Verbundenheit in der Liebe zu Israel und in dem Anliegen der Beziehung Deutschlands zu Israel – Mensch zu Mensch. Danke dafür!

Wie im vergangenen Jahr, so möchten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre Unterstützung zur Verbreitung dieses Briefes bitten und gleichzeitig für die engagierte Reaktion im vergangenen Jahr danken.

Zur Information: Wir müssen bei 12 Aussendungen pro Jahr, inkl. Porto und Übersetzungsarbeiten, mit ca. € 12 pro Person kalkulieren, d.h. bei ca. 800 Empfängern (ohne E-Mail-Empfänger!) sind das jährlich ca. € 9.600. Wir verstehen den *Gebets- und Nachrichtenbrief* als Dienst am Leib Jesu und werden den Versand gerne weiterhin auf Spendenbasis belassen. Dennoch sind wir auf spezielle Unterstützung von denjenigen angewiesen, die sich dies aufs Herz legen lassen wollen. Wer sich allerdings nicht in der Lage sieht, sich an den Kosten zu beteiligen, darf diese Information betend bewegen und weiterhin wie bisher beziehen. Wir sind dankbar für Ihre Gebete!

So danke ich für Ihr Verständnis und grüße Sie in der Verbundenheit zum jüdischen Volk, unserem Messias, Jesus, im Namen des Vorstandes und der Leitung von CFRI. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr 2022 unter der Führung und Kraft Gottes durch Seinen Sohn Jesus Christus und Seinen Heiligen Geist!

Ihre

Amber Sutter
(1. Vorsitzende)

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg
Deutschland

Tel.: +49 (0) 86 21-97 72 86
Fax: +49 (0) 86 21-97 73 89

info@cfri.de

www.cfri.de

Steuer-Nr. 163 / 107 / 40318

Bankverbindung

Volksbank-Raiffeisenbank-
Dachau eG
IBAN:
DE19 7009 1500 0000 7322 30
Swift-BIC: GENODEF1DCA

Christliche Freunde Israels e. V.
ist eingetragen im
Vereinsregister des
Amtsgerichts Traunstein unter
VR 200031

Christliche Freunde Israels e. V.
in Deutschland (CFRI) ist ein
Arbeitszweig von *Christian
Friends of Israel* mit Hauptsitz in
Jerusalem (CFI-Jerusalem)

Beleg für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in
Deutschland, in andere
EU-/EWR-Staaten und
in die Schweiz in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Zahlungsempfänger

Christliche Freunde Israels e.V.

IBAN

DE1970091500000732230

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

GENODEF1DCA

Betrag: EUR, Cent

Kunden-Referenznummer (nur für Zahlungsempfänger)

Gebetsbrief

Kontoinhaber: Name

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Christliche Freunde Israels

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE1970091500000732230

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1DCA

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag EUR, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

Gebetsbrief

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Prüfziffer

Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

D E

06

Datum

Unterschrift(en)